

Zeitschrift: Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung

Herausgeber: Ce Be eF : Club Behindter und Ihrer FreundInnen (Schweiz) [1986-1992]; Anorma : Selbsthilfe für die Rechte Behindter (Schweiz) [ab 1993]

Band: 34 (1992)

Heft: 5: Gleichheit per Gesetz?

Artikel: Krüppelsatire : Alice in Cyberland

Autor: Klöckler, Paul

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-158319>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alice in Cyberland

von Paul Klöckler

Alice dreht sich mühsam zum Videotelefon und lässt das Gerät lustlos durch die verschiedenen Bildschirm-Menüs laufen. Sie geht die Kontaktinserate durch.

Alle Menschen sind schlank, sportlich oder wenigstens gutaussehend und suchen ihresgleichen. Manche Spezialität wird angeboten, und auch Kinder wären manchmal kein Hindernis. Wer aber sucht Kontakt mit einer Frau, die in einer teuren Klinik liegt, mit Blick auf See und Alpen?

Da ist ein neues Untermenü mit dem fremdartigen Namen **Cyberland**. Alice wählt es und ist überrascht, auf eine lebendige Scene zu stossen. Lau- fend erscheinen neue Kauf- und Ver- kaufsannoncen, auch Kontakte wer- den gesucht. Eine komplette *Cyber- space-Ausrüstung* wird für unter 100 Kilofranken angeboten, mit *Sensoren* und *Aktuatoren* ausgerüstet, die angeblich keine Wünsche offen lassen. Dazu eine Sammlung von Progra- men zur Simulation eigener Wirklich- keiten und eine Bibliothek von Men- schen im Umfang von sage und schreibe 130 Gigabytes.

Eine Verkäuferin der Firma *Feminetics* schaltet sich nun mit ihrem Bildtelefon ein und fragt Alice, ob sie ihr behilflich sein könne. Alice erklärt, dass sie An- fängerin sei und lässt sich erklären, worum es da eigentlich geht. Sie er- fährt, dass es sich bei *Cyberspace* um die Nachbildung neuer Welten handle, die frau in einem Spezialanzug mit Projektionshelm erleben könne. Das Ganze werde computergesteuert und sei durch geringste Handbewegun- gen zu kontrollieren. Das Neuartige daran sei, dass im Anzug 128 soge- nannte *taktile Aktuatoren* eingebaut seien, welche Berührungen täu- schend echt nachahmen könnten. «Klicken sie das rechtsverbindliche Feld für Kurzentschlossene an, und Sie sind innert 3 Tagen stolze Besitzerin des allerneuesten *Cyberspace- Anzuges*», ermuntert die Beraterin von *Feminetics*.

Alice wählt ihre Bank an und lässt sich den aktuellen Stand ihres Kontos dar- stellen. Dann füllt sie einen Tele- cheque aus und deponiert ihn in der *Mailbox* der Firma *Feminetics*.

Es vergingen dann doch mehr als drei Tage, bis Alice in den Spezial- Anzug schlüpfen konnte. Ganze drei Monate kämpfte Alice um die Zuteilung von Speicherkapazität im Hauscomputer der Klinik Belvoir. Die Klinikleitung wollte nicht einse-

hen, wozu eine Behinderte soviel Rechenleistung beanspruchen sollte. Das Training mit der Servicefrau von *Feminetics* dauerte dann noch eine weitere Woche; danach war Alice imstande, sich, wenn auch noch unbeholfen, in einer einfachen simulierten Welt zu bewegen.

Alice liegt in ihrem verdunkelten Zimmer und ist hellwach. Sie trägt einen elastischen Anzug direkt auf ihrer Haut, mit all seinen *Sensoren* und *Aktuatoren*, verkabelt mit dem Hauscomputer. Der Anzug vermittelt ihr das wohlige Gefühl eines südlichen Frühlingstages. Sie kann ihren Kopf im Helm bewegen und dadurch nach allen Seiten blicken. Sie befindet sich im ersehnten **Cyberland**. Ihre Augen erblicken die Standardlandschaft Spanien Nr. 1; ihre Nase riecht Olanderduft, das Ohr wird mit Vogelgezwitscher beschallt.

Am Anfang rast Alice viel zu schnell durch die Gegend und geniesst das Gefühl der unbegrenzten Freiheit. Der Rausch legt sich mit der Zeit, und nun ist sie daran, ihre Welt mit Menschen auszustatten. Zuerst die anonyme Masse, dann eine Auswahl von Einzelpersonen. Diese entwickeln sofort ein faszinierendes Eigenleben, blicken Alice an. Ein Typbettelt, ein anderer möchte sie einladen. Eine Dame

blickt neidisch.

Alice beschliesst, sich neu einzukleiden. Im Modegeschäft, das sie betritt, erblickt Alice zum ersten Mal ihr Spiegelbild, seit sie in **Cyberland** ist. Weil sie sich für das Menschenmodell *Filmstar* entschlossen hatte, sieht sie entsprechend ideal aus. Sie findet sich zwar zu sehr nach amerikanischem Geschmack, zu stark geschminkt und zu sehr sexy – aber Alice schlüpft bald in diese Rolle. Sie kleidet sich frech und farbig ein, auch etwas Provokantes für die Cocktailparty wird anprobiert. Entsprechend gross ist das Aufsehen, das Alice erregt, wenn sie auftritt. Sie hat sich einen jungen Bodybuilder-Typ als Begleiter ausgesucht, der ihr die Sachen nachträgt und für den besten Platz am Strand besorgt ist.

Sicherlich würde es uns jetzt gelüsten, die Erlebnisse von Alice in **Cyberland** weiter zu verfolgen. Wie war die Beziehung zu ihrem Begleiter, gab es pikante Erlebnisse? Unsere Fantasie malt uns vielleicht aus, wie die *Sensoren* und *Aktuatoren* ihren Zweck voll erfüllen konnten – aber es ist unsere Fantasie! Alice selber hat nie darüber gesprochen. Ich kann mich nur daran erinnern, dass Alice einmal beiläufig eine Bemerkung am Bildtelefon gemacht hat. «Die Männer in Cyberland», sagte sie mit einem et-

Die AutorInnen der Krüppelsatire erhalten von der Redaktion des **PULS carte blanche**. Das heisst, sie sind in der Wahl von Thema, Form usw. absolut frei und müssen sich an keinerlei redaktionelle Vorgaben halten.

was enttäuschten Unterton in der Stimme, «sind eben auch nur von Männern programmiert...»

Alice kann heute, trotz dieser Geschehnisse, auf ihren «Cybi» nicht mehr verzichten. Allzu schwer wäre es für sie, sich wieder in unserer gewöhnlichen Realität zu bewegen. Manchmal denkt sie – wenn sie kurz zurückkehrt – an die vergangenen Zeiten, als sie noch am Fenster lag und träumte. Waren damals ihre erträumten Erlebnisse nicht irgendwie farbiger, lebendiger als die simulierten

Wirklichkeiten in Cyberland?

Dann aber denkt sie schaudernd daran, wie in der «echten» Wirklichkeit mit den Behinderten umgegangen wird, stülpt ihren Helm über und entschwindet. Falls Sie, geneigter Leser und geneigte Leserin, Alice einmal treffen möchten, benutzen sie die Mailbox **Cyberland** von Ihrer gewöhnlichen Benutzeroberfläche aus. Sie müssen allerdings dazu, das sei hier nicht verschwiegen, einige Kilo-franken locker machen.

Veranstaltungs-Hinweise

Ce Be eF

21. November 1992: Generalversammlung

14.00 - 17.00h, mit anschliessendem Nachtessen, IWB-Pension Tiefenbrunnen, Wildbachstr. 78, Zürich (Tram Nr. 4/2 bis Wildbachstrasse)

Traktanden: Budget 93, Tätigkeitsprogramm 93, Vorstandswahlen, Arbeitsgruppen-Berichte, Namensänderung, Statutenänderungen

10. November 1992, Bern: «**Wider den Irrsinn der Normalität**» – Veranstaltung zu Pränatal-Diagnostik, Gen-Technologien und zur «neuen Euthanasie-Debatte»

17. November 1992, Luzern: do.

26. Januar 1993, Basel: do.

16. März 1993, St. Gallen: do.

23. März 1993, Zürich: do.

SGSG – Schweizerische Gesellschaft für soziale Gesundheit:

14. November 1992: Sexualität und Macht

Tagung der SGSG und der Sozialen Medizin zu «Sexualität und Macht in Beratung und Therapie» und «Sexualität und Macht bei Behinderten und Betagten», Zentrum für Lehre und Forschung der Uni Basel

Anmelde-Unterlagen:

SGSG

Postfach – 4007 Basel